

Martin Pollack

Der Tote im Bunker

Bericht über meinen Vater

Unterrichtsmaterialien für Schüler der Oberstufen

Christin Reitbauer

Felix Denk

Philipp Mück

Robert Wohlflehner

Sonja Pambalk-Blumauer



Inhaltsverzeichnis

<i>Martin Pollack: Der Tote im Bunker (Kurzinhalt der Kapitel)</i>	1
<i>Wort- und Begriffserklärungen</i>	3
<i>Slowenische Wurzeln</i>	6
<i>Leben in Österreich</i>	7
<i>Leben in Europa</i>	8
<i>Personenkonstellationen der Familie Bast (ab der Urgroßeltern- generation)</i>	9
<i>Der Tote im Bunker/Ausgaben</i>	10
<i>Interview: Der Tote im Bunker – Martin Pollack</i>	12
<i>Fotos</i>	13
Treffen mit dem Autor am 25. August 2015	13
Präsentation im Rathaussaal Amstetten am 10. November 2015	14
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	15
<i>Bildquellen</i>	15

- K 18: Jänner 1943: Vater wieder Gestapo Leiter in Linz – Situation der Ostarbeiter
- K 19: Beschreibung des Stiefvaters
- K 20: Vater tötet bei Jagd durch Fahrlässigkeit 12-jährigen Treiberjungen, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, muss Strafe nicht absitzen, wird aber in den Osten versetzt
Sohn kommt in Bad Hall zur Welt, Mutter noch nicht geschieden
- K 21: Vater Leiter eines Sonderkommandos an der Grenze zu Weißrussland,
Juli 1944 Richtung Warschau versetzt, relativ gemütlicher Dienst, vom Aufstand in Warschau offensichtlich nichts mitbekommen
- K 22: Autor führt in diesem Gebiet sehr nahegehende Recherchen durch, Arbeit in Archiven: Erschießungen, Exhumierungen, Protokolle mit detaillierten Schilderungen von Leichen...
- K 23: März 1945: Eltern heiraten in Linz, Bombenkrieg, Zerstörung des Stiefvaterhauses in Linz, Kriegsende: Vater auf der Flucht, Großeltern vor den Russen von Amstetten nach OÖ geflohen, Mutter zieht mit Kindern ins steirische Ennstal
Großvater zwei Jahre in Haft, seltsame, unglaubwürdige Erklärung zur NSDAP Mitgliedschaft
- K 24: Vater bereitet Anfang 1947 Flucht vor, braucht Bergführer, um über Brennergrenze zu kommen, wird von diesem Führer erschossen (Raubmord)
Autor recherchiert Umstände des Mordes und beschreibt Mörder und die Reaktion von dessen Familie

Wort- und Begriffserklärungen

Viele in diesem Buch vorkommende Wörter, Bezeichnungen und Begriffe sind den heutigen Schülern unbekannt oder aus dem Kontext eventuell nicht zu erschließen. Eine Hilfe soll diese von uns getroffene Auswahl bieten:

Advokat	Rechtsanwalt
Amnesie	Gedächtnisverlust, Erinnerungslosigkeit
Assessor	Anwärter für höhere Beamtenlaufbahn
ausmerzen	ausrotten, beseitigen
Bankert	uneheliches Kind
Bloch	Rundholz
Brimborium	überflüssiges Getue, unnützer Aufwand
Burschenschaft	Studentenverbindung
denunzieren	jemanden anzeigen, öffentlich verurteilen
deutsche Sprachinsel	begrenzte Gebiete außerhalb des deutschsprachigen Raumes, wo heute noch überwiegend Deutsch gesprochen wird
einschichtiger Hof	weit abgelegener Hof
Extravaganz	Ausgefallenheit, Überspanntheit
Fluktuation	Schwankung
Gerberei	Betrieb, der Leder und Lederwaren herstellt
GESTAPO	Geheime Staatspolizei in der NS-Zeit
Graupen	Nährmittel aus Gerstenmehl
Grenzlanddeutsche	Bezeichnung für Deutschsprachige, die nach dem Vertrag von Versailles durch neue Grenzziehung von Deutschland bzw. Österreich getrennt waren
Habit	Kleidung, die bestimmten Berufsstand zeigt (Priester, Richter...)
hanebüchen	unerhört, empörend
Heimwehr	paramilitärische Organisation der christlich – sozialen Partei in der Ersten Republik
Hickory Schi	Schi aus Walnussholz

Insignien	Zeichen staatlicher oder ständischer Macht
Kalmücken	mongolisches Volk
Konfident	Vertrauter
Konterfei	Bild, Porträt
Konzipient	Angestellter in einer Anwaltskanzlei
kraus	verworren, ungeordnet
Lebensborn	Teil der NS Ideologie zur Erhöhung arischer Geburten
Little Lord Fauntleroy	Der Kleine Lord von Frances H. Burnett
Manifestation	Sichtbarkeit, Erkennbarkeit
Marotte	Merkwürdigkeit, Seltsamkeit
Mensur	traditioneller reglementierter Fechtkampf
Mezzanin	Zwischengeschoß
mundtot machen	zum Schweigen bringen
notorisch	offenkundig, altbekannt
Nürnberger Rassengesetze	rechtliche Grundlage für die NS Rassenideologie
onduliert	gewellt (Haare)
Panduren	Leibwächter im 17./18.Jahrhundert in Südungarn und Kroatien
Partisanen	Widerstandskämpfer, gehören nicht zur regulären Streitmacht
passioniert	leidenschaftlich, begeistert
Pathos	übertriebene Gefühlsäußerung
prädestiniert	vorherbestimmt
Presbyter	Mitglied des evangelischen Kirchenvorstands
Privatier	finanziell unabhängige, nicht erwerbstätige Person
rabiāt	rücksichtslos, roh, wütend
Radau	Lärm, Krach, Krawall
Rufmord	ehrverletzende Behauptung

schlagende Burschenschaft	Studentenverbindung, bei der traditionell gefochten wird
Schmisse	Narben nach einem Fechtkampf
Schutzbund	paramilitärische Organisation der Sozialdemokraten in der Ersten Republik
Siegrune	völkisch – politisches Schriftzeichen der NS Zeit
Souterrain	Kellerwohnung
SS Hauptsturmführer	Dienstgrad in der SS, vergleichbar mit einem Rang eines Hauptmannes
stereotyp	unverändert, immer wiederkehrend
Surplus-Bestände	Begriff aus der militärischen Warenwirtschaft
Turnvater Jahn	Johann Friedrich Ludwig Christoph Jahn, 1778 – 1852, Initiator der Turnbewegung
unerquicklich	unerfreulich
urgieren	drängen, mit Nachdruck betreiben
vierschrötig	kräftig, bullig, gedrungen
Volksdeutsche	Menschen deutscher Abstammung außerhalb des deutschsprachigen Raumes, vor allem in Ost- und Südosteuropa
Welsche	die benachbarten romanischen Völker, z.B. Italiener

Quellen:

Duden: Das Fremdwörterbuch

Erich Bayer: Wörterbuch zur Geschichte

Internet

Slowenische Wurzeln

1. Laibach/Ljubljana:

= slowenische Stadt, doch die Deutschen bildeten eine starke Minderheit, die politisch und wirtschaftlich eine wichtige Rolle spielte

- Urgroßmutter (Juliane Renier) wohnt in Laibach, kommt nur zu den großen Familienfeiern nach Tüffer und Gottschee, will ansonsten nichts mit den Slowenen und auch nichts mit den Verwandten zu tun haben
ihr Vater (Josef Lehner) war Stadtzimmermeister von Laibach

2. Cilli/Celje:

- Urgroßvater (Paul Bast) ist aus dem Rheinland zugewandert (Der Großvater hatte Martin Pollack glauben lassen, aus einer seit Jahrhunderten in Tüffer ansässigen Familie zu stammen)
- Urgroßvater heiratet die Tochter (Juliane Renier = Urgroßmutter) eines angesehenen Tüfferer Bürgers, sie hatten gemeinsam acht Kinder

3. Tüffer/Lasko:

- ursprünglicher Wohnort des Großvaters (Rudolf Bast) → zieht aber 1907 nach Gottschee
- die Deutschen machten in Tüffer um 1900 zwei Drittel der Bevölkerung aus

4. Marburg/Maribor:

- die Deutschen waren in der Mehrheit
- „Marburger Blutsonntag“ am 27. Jänner 1919 = die deutschsprachige österreichische Bevölkerung hat sich gegen den Anschluss der Südsteiermark an Jugoslawien gewehrt und wurde durch die jugoslawische Armee blutig niedergeschlagen.

5. Gottschee/Kočevje:

- Großmutter (Paula Lehner) und Großvater leben in Gottschee, Großmutter wurde aber nie richtig heimisch, Großvater fühlte sich hingegen wohl.
- Geburtsort des Vaters (Gerhard Bast, 1911)



Abbildung 1: Karte Slowenien



Abbildung 2: Überblickskarte Slowenien

Leben in Österreich

1. Südtirol am Brenner
 - Bunker, Fundort von Gerhard Bast
 - Vater bereitet Anfang 1947 Flucht vor, braucht Bergführer, um über Brennergrenze zu kommen, wird von diesem Führer erschossen (Raubmord)
2. Linz
 - Wohnort der Mutter und des Stiefvaters von Martin Pollack
 - Jänner 1943 Gerhard Bast Leiter der GESTAPO
 - März 1945 Eltern heiraten, Bombenkrieg – Zerstörungen des Stiefvaterhauses
3. Amstetten
 - Wohnort der Großeltern und des Großonkels von M. Pollack
4. Graz
 - Studentenzeit von Gerhard Bast, Gestapozeit März 1933
5. Wels
 - Gymnasialzeit von Gerhard Bast
6. Salzburg
 - Schulzeit von Martin Pollack im Privatgymnasium Felbertal
7. Bad Hall
 - Gerhard Bast wird in den Osten versetzt – Martin Pollack kommt in Bad Hall zur Welt – Mutter noch nicht geschieden
8. Ennstal
 - Großeltern vor den Russen nach Oberösterreich geflohen
 - Mutter zieht mit den Kindern in das steirische Ennstal

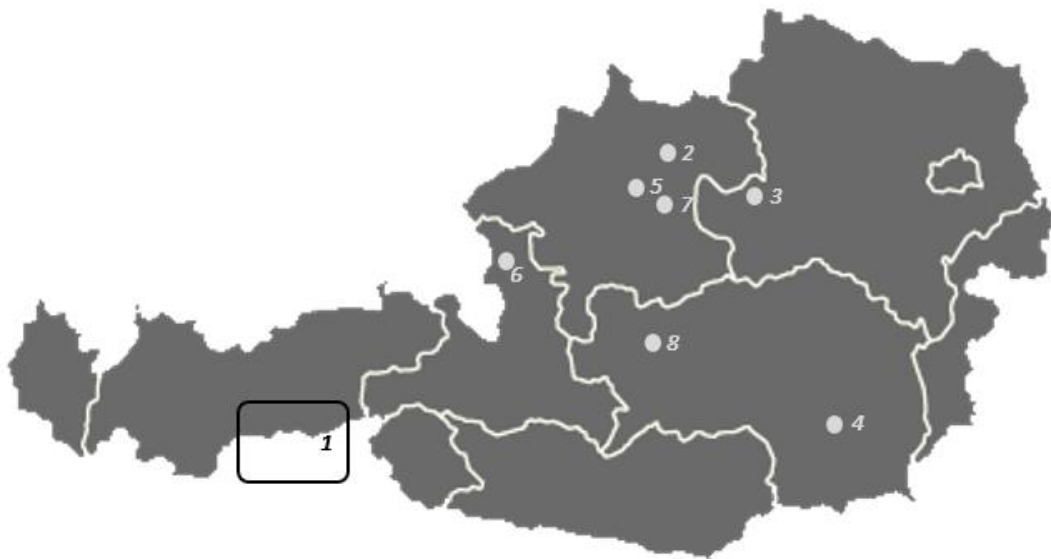


Abbildung 3: Karte Österreich

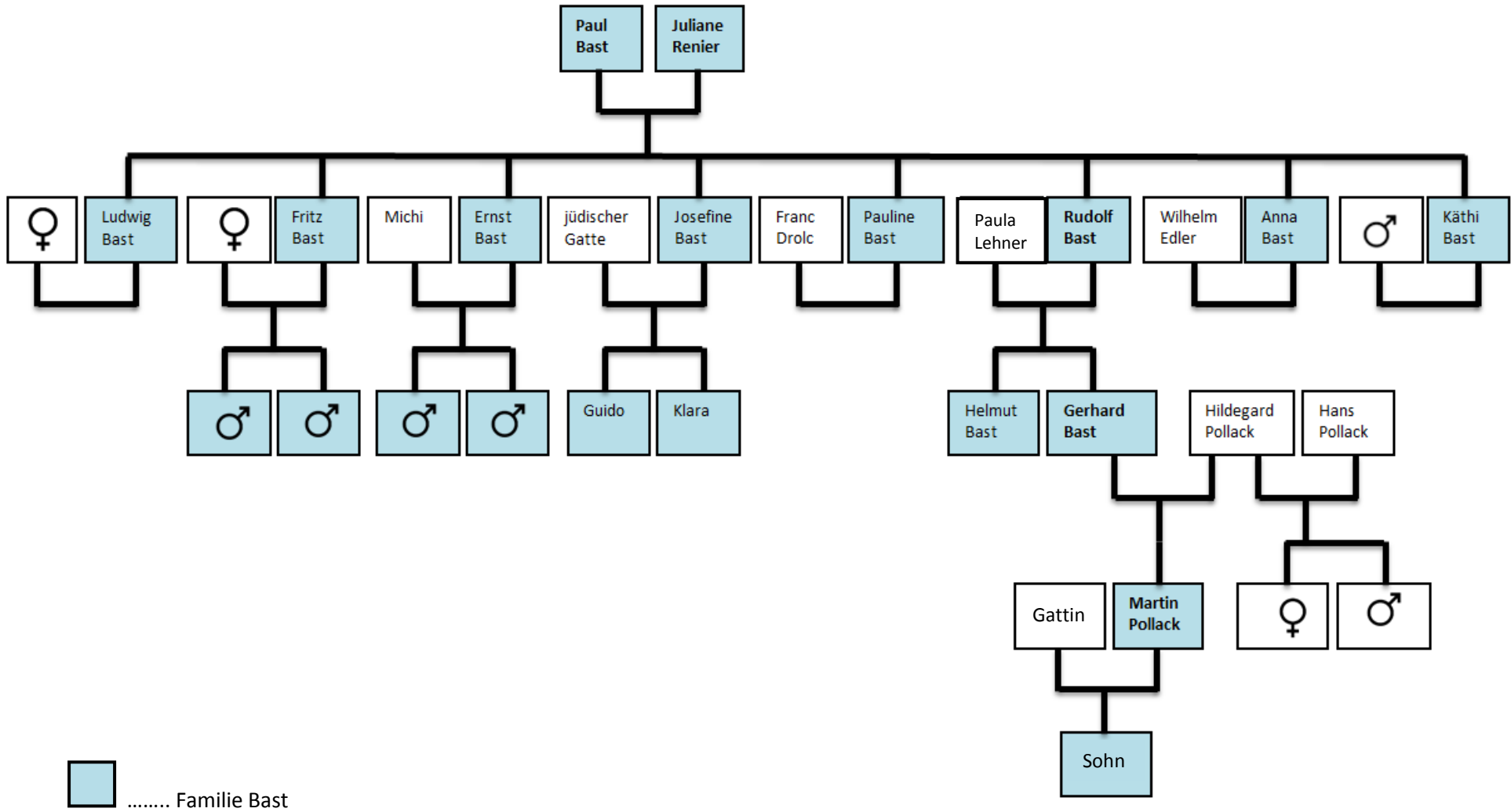
Leben in Europa

1. Prag
→ Studium des Autors in Prag und Warschau
→ Studienwahl führt zu Konflikt zwischen M. Pollack und der Großmutter
2. Warschau
→ Gerhard Bast im Juli 1944 Richtung Warschau versetzt, relativ gemütlicher Dienst
→ Martin Pollack führt in diesem Gebiet Recherchen durch
Arbeit in Archiven:
Erschießungen, Exhumierungen, Protokolle mit detaillierten Schilderungen von Leichenfunden
3. Grenze Weißrussland
→ Gerhard Bast Leiter eines Sonderkommandos an der Grenze zu Weißrussland



Abbildung 4: Karte Europa

Personenkonstellationen der Familie Bast (ab der Urgroßelterngeneration)



Der Tote im Bunker/Ausgaben

Als interessanter Aspekt bei den Recherchen zu diesem Buch erwies sich die Unterschiedlichkeit der Cover –Gestaltung. Befragte Mitschüler, die das Buch nicht kannten, vermuteten, es handle sich um eine Kriminalgeschichte oder einen Thriller. Die geschichtliche Einordnung ist bei der deutschen bzw. bei den meisten fremdsprachigen Ausgaben aufgrund der Abbildung vor allem für junge Leser kaum möglich, einzig die englischsprachige Ausgabe zeigt ein Bild von Gerhard Bast in Uniform und weist auch durch den Untertitel „Discovering My Father“ besser auf den Inhalt hin als „Bericht über meinen Vater“ bei der deutschsprachigen Ausgabe.

Englische Ausgabe

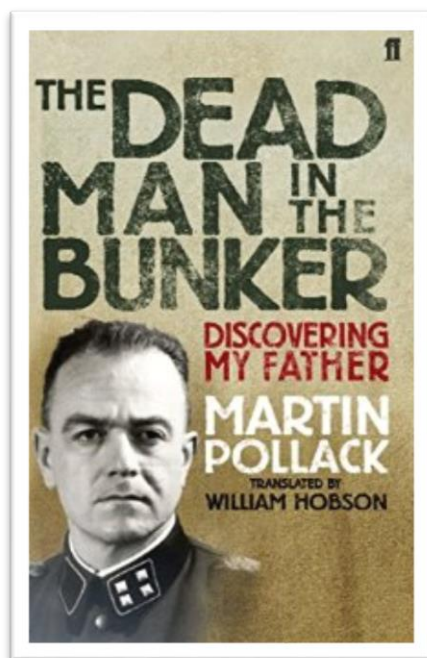


Abbildung 5: Englische Ausgabe

Spanische Ausgabe

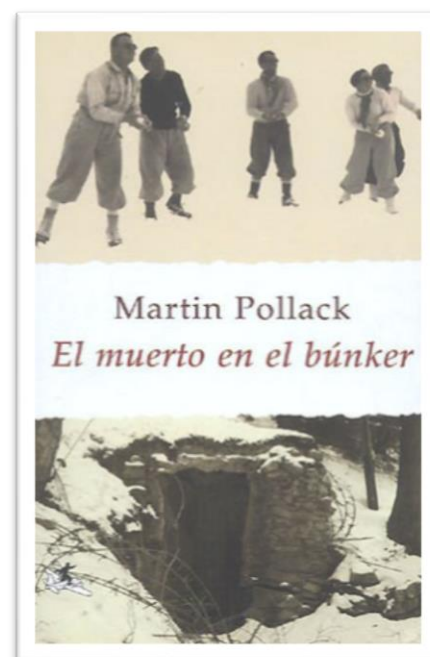


Abbildung 6: Spanische Ausgabe

Tschechische Ausgabe

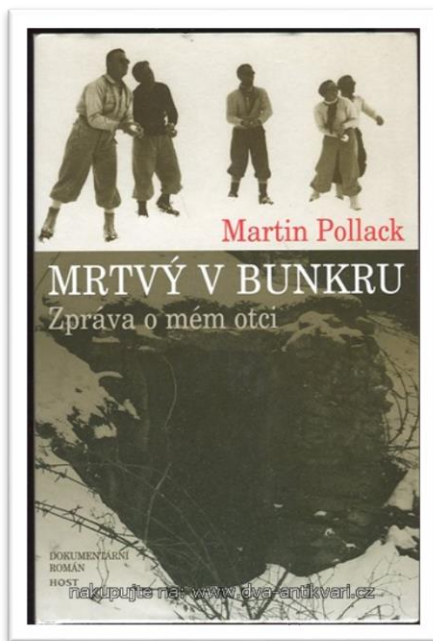


Abbildung 7: Tschechische Ausgabe

Ukrainische Ausgabe



Abbildung 8: Ukrainische Ausgabe

Polnische Ausgabe



Abbildung 9: Polnische Ausgabe

Deutsche Ausgabe



Abbildung 10: Deutsche Ausgabe

Interview: Der Tote im Bunker – Martin Pollack

Im Zuge unseres Projektes konnten wir den Autor sogar persönlich kennen lernen, da er unserer Einladung, nach Amstetten zu kommen, gerne gefolgt war. Das Gespräch mit Herrn Dr. Pollack, das am 25. August 2015 stattgefunden hatte, war sicherlich der für uns spannendste und interessanteste Teil unserer Arbeit.

Der Autor sprach – nur um die wichtigsten Bereiche zu nennen – über die lange Zeit, bis er sich wirklich im Klaren war, dieses Buch zu schreiben, über die Recherchearbeit, die Reisen, die notwendig waren, um den Spuren des Vaters zu folgen, über die komplizierten Familienverhältnisse, über die er, ebenso wie über die wirkliche Vergangenheit des Vaters, erst sehr spät richtig aufgeklärt wurde, er erzählte, wie er in Linz sozusagen als Pollack in den Zug gesetzt wurde und in Amstetten als Bast – Enkel ausgestiegen ist. Er kam sehr gerne nach Amstetten, denn er hatte eine sehr gute Beziehung zu den Großeltern. Wir erfuhren auch, dass ein Autor nicht immer den Titel seines Werkes bestimmen kann, wenn der Verlag einen anderen für besser bzw. werbewirksamer hält.

Die Schilderung der damaligen Verhältnisse in der österreichischen Südsteiermark (im heutigen Slowenien) vor dem Ersten Weltkrieg, wo schon die Urgroßeltern in diversen deutschnationalen Vereinen tätig waren, machten uns deutlich, dass der extreme Deutschnationalismus keine Erfindung Hitlers war, sondern die Wurzeln viel tiefer reichten und schon vor dem 20. Jahrhundert entstanden war.

Dr. Pollack sprach über seine Großmutter aus Laibach/Ljubljana, die nicht viel für die bäuerliche Verwandtschaft in Gottschee und Tüffer übrig hatte, sie sagte, sie seien zu slowenisch geworden. Sie hatte naturgemäß großen Einfluss auf die Entwicklung des Vaters, Gerhard Bast, und gab ihm sicherlich viel von diesem Gedankengut mit.

Dann stellte er die Kinder- und Jugendjahre seines Vaters dar und erzählte uns zuerst über die Kindheit von Gerhard Bast. Er berichtete uns von der frühen Begeisterung für Waffen aller Art, von einem Foto, das in der frühen Kindheit des Vaters geschossen wurde. Auf diesem Foto sieht man den kleinen Gerhard Bast in kindlicher Kleidung. In seiner Hand hält er ein Gewehr, das viel größer ist als er selbst. Nach dem Umzug nach Amstetten und seiner Gymnasiumszeit in Wels studierte er Jus in Graz, wo er einer rechtsnationalen Burschenschaft beitrug. Im Oktober 1931 wurde der Vater Mitglied der NSDAP, 1932 dann der SS.

Ein wichtiges Thema war auch das Massaker von Radziejowice (Polen), wo sein Vater den Tod von etwa 20 polnischen Geiseln verschuldete, obwohl er die Möglichkeit hatte, diese frei zu lassen.

Dr. Gerhard Bast wurde 1944 nach Bialystok in Ostpolen verlegt und wohnte im Schloss Radziejowice. Er hatte die Aufgabe, polnische Geiseln vor Angriffen zu schützen und sie sicher ins Schloss Radziejowice zu bringen. Doch als sein Sonderkommando 7a Mitte September 1944 in die Slowakei verlegt wurde, um dort einen Aufstand niederzuschlagen, gab er den Befehl, alle Geiseln zu erschießen und sie, wie es damals üblich war, in zuvor ausgehobenen Gruben zu verscharren. Er als Kommandeur hätte auch die Möglichkeit gehabt, die Geiseln frei zu lassen, doch diese Option zog er vermutlich nicht in Betracht, so Pollack. Er erzählte uns, er habe vor vielen Jahren ein Buch über die Ermordungen von Radziejowice geschrieben. Zu den Informationen über dieses Verbrechen sei er über eine Untersuchungskommission aus dem norddeutschen Flensburg und über das überraschende Auftreten eines Zeitzeugen, der bei der Untersuchung der Leichen von Radziejowice dabei war, gekommen. Diese Quellen bildeten die Grundlage für dieses Buch, das er auch ins Polnische übersetzte.

Trotz allem – und das hat uns besonders beeindruckt – sind die Schilderungen und Erzählungen des Autors weit davon entfernt, den Vater ausschließlich negativ zu charakterisieren, obwohl er kaum persönliche Erinnerungen an ihn hat. Gerhard Bast liebte seine Frau und den kleinen Sohn, was aber im Krieg diese Väter nicht daran hinderte, zu Massakern fähig gewesen zu sein, die unsere Generation sich gottseidank nicht mehr vorstellen kann.

Fotos

Treffen mit dem Autor am 25. August 2015



Abbildung 11: Interview 1



Abbildung 12: Interview 2

Anmerkung: Zu diesem Gespräch mit Dr. Pollack gibt es auch Tonaufzeichnungen, leider nicht von sehr guter Qualität. Bei Interesse bitte um Kontaktaufnahme mit der HAK-Amstetten.

Präsentation im Rathausaal Amstetten am 10. November 2015



Abbildung 13: Präsentation 1



Abbildung 14: Präsentation 2

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte Slowenien	6
Abbildung 2: Überblickskarte Slowenien	6
Abbildung 3: Karte Österreich	7
Abbildung 4: Karte Europa	8
Abbildung 5: Englische Ausgabe	10
Abbildung 6: Spanische Ausgabe	10
Abbildung 7: Tschechische Ausgabe	11
Abbildung 8: Ukrainische Ausgabe	11
Abbildung 9: Polnische Ausgabe	11
Abbildung 10: Deutsche Ausgabe	11
Abbildung 11: Interview 1	13
Abbildung 12: Interview 2	13
Abbildung 13: Präsentation 1	14
Abbildung 14: Präsentation 2	14

Bildquellen:

Internet

Buch „Der Tote im Bunker“

Privat